



### Die Sachverständigen-Konferenz gescheitert.

Aus Washington wird gemeldet, daß Präsident Coolidge's Wortführer im Weissen Hause mitteilte, der Präsident sei der Ansicht, daß eine Untersuchung, die in Uebereinstimmung mit dem französischen Vorschlag auf die Reparationsfähigkeit Deutschlands für einen begrenzten Zeitraum beschränkt sei, zwecklos und vergeblich sein würde. Der Wortführer fügte hinzu, daß die Vereinigten Staaten keinem nützlichen Zweck dienen könnten, wenn sie an einer derartigen Untersuchung teilnehmen würden. — Der Entschluß der Vereinigten Staaten, sich entgültig von der Sachverständigenkonferenz zurückzuziehen, wurde in einem Kabinettsrat gefaßt, der Sonnabend stattfand.

### Der frühere Kronprinz in Deutschland.

Saag, 10. November. Der ehemalige Kronprinz hat die Insel Bliering verlassen und sich nach Deutschland begeben. Er hat sich dazu entschlossen, nachdem die deutsche Regierung vor einigen Wochen zu verstehen gegeben hat, daß sie gegen seine Rückkehr keine Bedenken erhebe und nachdem er einen vorläufigen Bescheid erhalten hatte. Die Reise erfolgte im Automobil. Heute nachmittags hat der Kronprinz die Grenze passiert. Er befand sich in Begleitung seines Adjutanten von Muelbener und eines Dieners. Er begiebt sich auf seine Besitzung Oks in Schlesien.

Aus weiteren Meldungen ergibt sich, daß die Grenzüberquerung um 4 Uhr erfolgt ist. Der kollektive Schritt der Ententevertreter, die gestern Sonnabend vormittag von der holländischen Regierung Verhinderung der Anreise verlangt haben, scheint also wirkungslos gewesen zu sein.

### Keine Sanktionen gegen Deutschland.

Berlin, 9. November. Die verbreitete Nachricht von einem Ultimatum Poincarés wegen der Militärkontrolle mit Sanktionsandrohungen wird jetzt demontiert. Die Pariser Vorkonferenz veröffentlicht die gefaßten Beschlüsse, aus denen keinerlei Angriffsbedenken herauszufinden ist.

### Das wertbeisändige Notgeld der Reichsbahn.

Berlin, 9. November. Die Ausgabe des angeforderten wertbeisändigen Notgeldes der deutschen Reichsbahn in Gestalt von wertbeisändigen Anleihebriefen der Schatzanweisungen des Deutschen Reiches (Goldanleihe) hat heute begonnen. Die Stückelung beträgt 0,42 Goldmark gleich 1/10 Dollar, 1,05 Goldmark gleich 1/20 Dollar, 2,10 Goldmark gleich 1/10 Dollar.

### Treuebündnis der ostpreussischen Reichswehr.

Königsberg, 9. November. Aus dem Wehrkreis I wird mitgeteilt: Gelegentlich einer Ansprache ist erneut festgestellt, daß Militärbefehlshaber und Oberpräsident treu zum Reiche stehen und daß die ostpreussische Reichswehr unbedingt den Befehlen ihres obersten Führers General v. Seect Folge leistet.

### Die Sonderbündler in der Pfalz.

Frankfurt a. M., 9. November. Nach einem Telegramm aus der Pfalz hat es der Führer der separatistischen Gruppe der „Freibauern“ gemeint, den pfälzischen Kreisrat für aufgelöst zu erklären. Die Aufhebung der Kreisgemeinde nur deswegen große Erörterungen hervor, weil sie in der Sicherung der Ernährung durch finanzielle Zuschüsse und die Herausgabe und Deckung des pfälzischen Notgeldes führend beteiligt ist. Die Separatisten führen den Notendruck ohne besondere Genehmigung ihres Geldes weiter, natürlich für ihr Zweck.

### Der separatistische Terror.

Worms, 9. November. Eine aus dem 21er Ausschuß gebildete Abordnung wird sich nach Koblenz begeben, um namens der rheinischen Bevollmächtigung bei der Besatzungsbehörde auf eine möglichst baldige Befreiung des separatistischen Terrors zu dringen. Bei dieser Gelegenheit soll allgemein um Abhilfe der bestehenden wirtschaftlichen Lähmung auf allen Gebieten mit aller Dringlichkeit nachgehakt werden.

### Streik-Ende auf der Iffeder Hütte.

Braunschw. 9. November. In Hannover haben die Verhandlungen über die Wiederaufnahme des Betriebes bei der Iffeder Hütte und bei den Feiner Walzwerken begonnen. Der Betrieb wird vorläufig nur in beschränktem Maße wieder aufgenommen werden können, so daß ein Teil der Arbeiter nicht wieder eingestellt werden kann. Die Abstimmung über den Streik hat die erforderliche Mehrheit erzielt.

## Ein Vermächtnis.

Roman von W. Waldbröhl.

108]

(Nachdruck verboten.)

„Ich habe den Auftrag, gnädigste Baronesse, Sie im Namen Ihres Besizers willkommen zu heißen.“ sagte er, und Ihnen mitzuteilen, daß er aller Voraussicht nach heute oder morgen wieder in Paris eintreffen wird, um Sie persönlich zu begrüßen und Sie fortan unter seine eigene Obhut zu nehmen. Einweilen wird, wie ich hoffe, dieser mir von ihm übergebene Brief genügen, mich bei Ihnen als seinen Vertreter zu legitimieren.“

Er überreichte ihr ein verschlossenes und versiegeltes Schreiben, das Ada erbrach, nachdem sie mit Zorka und den beiden Herren in einem bereitstehenden Auto Platz genommen hatte.

Ihr ernstes Gesichtchen erhellte sich zusehends, während sie den Inhalt des Briefes überlas, und nachdem sie das Blatt absdann sorglich in ihrem Handtäschchen geborgen hatte, reichte sie dem Kommissar freundlich die Hand.

„Mein väterlicher Freund spricht von Ihnen in Ausdrücken der höchsten Anerkennung, und ich zweifle danach nicht, daß ich Ihnen volles Vertrauen schenken darf. Außerdem wäre mir übrigens schon Ihre Freundschaft mit Herrn Doktor Hellbach Bürgerlich genug dafür gewesen!“

„Eine Freundschaft, die vorübergehend stark gefährdet schien,“ meinte Gruber lächelnd und mit einem Seitenblick auf den jungen Arzt. „Nicht auf meiner Seite allerdings, wie ich ausdrücklich betonen möchte. Aber ich glaube, es hat Zeiten gegeben, wo der Herr Doktor ernstlich ungehalten über mich war.“

„Ich gestehe, daß ich nicht für alles Verständnis hatte, was Sie taten oder unterließen,“ gab Hellbach freimütig zu. „Aber es soll mir aufrichtige Freude bereiten, wenn die Ereignisse jetzt den Beweis dafür liefern, daß Sie sich auf dem richtigen Wege befinden!“

beit für den Streit nicht ergeben. Der Streit ist von der Arbeiterschaft also formell abgelehnt.

### Eindrud in Paris.

Paris, 9. November. Die Nachrichten von dem Putz in München haben große Sensation hervorgerufen. Es sind zahlreiche Gerüchte im Umlauf, die sich nicht kontrollieren lassen. Es wird von einer teilweisen Mobilisation der französischen Armee gesprochen. Ein außerordentlicher Ministerrat ist einberufen.

### Die rheinische Goldnotenbank.

Der Plan einer rheinischen Goldnotenbank ist vom rheinischen Provinzialparlament in Barmen gebilligt worden. Die Goldnotenbank soll gegründet werden mit einem Kapital von 100 Millionen Goldmark, wovon ein Viertel bar eingezahlt werden soll. Die Aktien laufen auf den Namen, Träger des Unternehmens sollen sein die Wirtschaft und die Banken des besetzten Gebietes und das Ausland, wobei die Beteiligung des Inlandes zu 55 %, die des Auslandes zu 45 % gedacht ist.

### Gegen die Rückkehr des früheren Kronprinzen.

Die Pariser Vorkonferenz hat beschlossen, sowohl bei der holländischen wie bei der deutschen Regierung Schritte zu unternehmen, um die Aufmerksamkeit dieser Staaten auf die peinlichen Folgen zu lenken, die eine Rückkehr des deutschen Kronprinzen nach Deutschland nach sich ziehen würden.

### Anfrage oder Einspruch Poincarés.

Verschiedentlich wurde über einen Einspruch Poincarés gegen eine Militärkontrolle in Deutschland berichtet. Von anderer Seite wird erklärt, es handle sich um keinen offiziellen Schritt Poincarés in Berlin, sondern nur um eine Anfrage bei dem französischen Vorkonferenz nach der Lage. Bei der Reichsregierung ist kein solcher Schritt erfolgt.

Die Bezugspreise der Berliner Zeitungen sind, der Geldentwertung entsprechend, wieder stark hinaufgesetzt worden. Es kostet z. B. das Berliner Tageblatt in der Woche vom 11. bis 17. November 500 Milliarden Mark.

Zusammenhänge mit Erwerbslosen. Erwerbslosenunruhen wurden aus Worms gemeldet. Die Erwerbslosen zogen nach den Jochen „Pluto“, „Königsgrube“ und „Kosfildation“, misshandelten den 23jährigen Direktor der „Königsgrube“ und zwangen die Beamten, den Jagen voranzugehen. Vor der Jache „Kosfildation“ kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die von Stöb- und Schußwaffen Gebrauch machen mußte. Es wurden zwei tote und fünf Schwerverletzte gemeldet. Die Unruhen dauern an.

Britlets als „kleine Preise“ im Theater. Eine Theatergesellschaft, die in der thüringischen Stadt Lobenstein spielt, gibt bekannt, daß sie auch Naturalien und Lebensmittel in Zahlung nehme. Bei Vorstellungen zu „kleinen Preisen“ könnten die Eintrittspreise in Gestalt von — Britlets entrichtet werden.

### Ungarn.

Eine ungarisch-deutschnational-sozialistische Verschwörung. In Budapest wurde der Abgeordnete Ullai in verhaftet und schwer kompromittierende Schriftstücke bei ihm gefunden, die einen „Staatsvertrag“ mit deutschen nationalsozialistischen Kreisen darstellten. Der Vertrag war noch von den Ungarn Bela Szemere und Titus Popola unterzeichnet. In detaillierter Weise wurde die Frage geregelt, daß die inoffizielle bayerische Organisation Truppen sowie Offiziere der ungarischen Bewegung zur Verfügung stelle zu dem Zweck, um voranschreitlich Mitte November in Ungarn eine Regierung zu errichten. Als Gegenleistung wurde die Versorgung Bayerns mit Lebensmitteln angeboten. Bei den Verhafteten fanden sich auch zwei Vertrauensmänner des bayerischen verfassung Kampfbundes, die sich unter falschen Namen in Budapest aufhielten. Auch der Kurier der Münchener Patentregimentale wurde verhaftet.

### Nus In- und Ausland.

Wien. In Thüringen ist alles ruhig. Bon der thüringisch-bayerischen Grenze liegen keine neuen Meldungen vor.

**B**estellungen auf unsere Zeitung für den Monat Novbr. nehmen noch alle Postämter sowie die Briefträger täglich entgegen. — Boreits erschienene Nummern werden nicht nachgeliefert.

Sie hatten das vornehme Hotel erreicht, das Gruber als Absteigequartier für die Ankommlinge ausersehen, und die beiden Damen hatten nach der ziemlich anstrengenden Reise natürlich den Wunsch, sich zur Erholung für einige Stunden auf ihre Zimmer zurückzuziehen. Hellbach aber fühlte kein Ruhebedürfnis. Er brannte vielmehr vor Verlangen, Aufklärung über Ursache und Zweck dieser geheimnisvollen Reise zu erhalten, und machte Gruber sein Hehl daraus, daß er diese Aufklärung jetzt von ihm erwarte.

„Ihr Wunsch ist durchaus verständlich,“ sagte der Kommissar, „und ich bin zu Ihrer Verfügung, soweit meine eigene Kenntnis der Dinge und die mir erteilten Vollmachten es mir ermöglichen. Aber ich muß Sie von vornherein vor übertriebenen Erwartungen warnen. Alles, was ich Ihnen sagen kann, wird sich auf allgemeine Andeutungen beschränken müssen. Namen darf ich nicht nennen, und in die verborgenen Tiefen des Geheimnisses kann ich Sie aus dem sehr einfachen Grunde nicht einweisen, weil ich selber in diese Tiefen noch nicht eingedrungen bin!“

Aber Sie hatten doch, wie es scheint, Gelegenheit, sich das Vertrauen Ihres Auftraggebers in noch höherem Maße zu erwerben, als Sie es schon von vornherein bejaßen!“

Der Kommissar lächelte befriedigt. „Ja, ich darf mir wohl schmeicheln, daß es so ist! Seitdem ich endgültig aus dem Polizeidienst geschieden bin —“

„Wie?“ unterbrach ihn der Doktor überrascht. „Dazu haben Sie sich wirklich entschlossen? Und man hat Ihnen so ohne weiteres den Abschied bewilligt?“

„Mein Gönner besitzt ausgezeichnete Verbindungen, mit deren Hilfe er wohl noch Schwermüheres möglich machen könnte als dies. Eine Zeitung hat man ja an gewissen hohen Stellen starres Mißtrauen gegen ihn gehabt, weil man über die Ziele seiner, auf eigene Hand betriebenen politischen und diplomatischen Tätigkeit nicht ganz im klaren war. Neuerdings aber ist man — wenigstens in Deutschland — zu einer anderen Meinung über ihn gekommen

## Birkenwerder.

\* Die Kreisversammlung des Niederbarnimer Gewerbeverbandes fand im Restaurant Waldgrube in der Landsberger Straße in Berlin statt und wurde an Stelle des verstorbenen Vorsitzenden von Herrn Walter Schulz-Oranienburg geleitet. Derselbe führte zunächst aus, daß erst eine solide geschäftliche Basis für die Verwaltung geschaffen werden müsse, um erfolgreich arbeiten zu können und wurde deshalb ein Finanzplan vorgelegt, der verhindern soll, daß die Mitgliederbeiträge durch die Geldentwertung „hinten herunterrutschen.“ Bei dem Plane ist die Zentralisierung der Mittel sofort nach Eingang die Grundlage, um der Entwertung des Geldes nach Möglichkeit die Spitze abzubreden. Für die künftige Verwaltung des Verbandes ist dabei eine hauptamtliche Kraft in Rechnung gestellt, ferner die Einrichtung eines Bureaus, die Erhaltung der notwendigen Briefkasten an die Vorstandsmitglieder, und zwar die Gesamtausgaben auf monatlich 142 Goldmark berechnet. Bei den vorgelegten Finanzplänen haben die Vereine im Kreise Niederbarnim den Hauptanteil zu tragen, nämlich 73 Goldmark. Der Plan soll einer Kommission zur Vorberatung übergeben werden. Herr Synthesis Zimmermann machte nun die überraschende Mitteilung, daß er vom Hansabund abgehe und wahrscheinlich zum Hansabund übergehen werde, welche Mitteilung einen Sturm des Bedauerns erweckte. Nach sehr eingehender Debatte, in welcher die ganze Versammlung, deren sich Herr Zimmermann in allen Mitgliederkreisen erfreut, sich in vollem Umfange äußerte, nahm Herr Zimmermann das Anerbieten an und wird von nun an also nur noch für den Gewerbebund tätig sein. Er teilte mit, daß er künftig Sprechstunden im Kreise einrichten werde, um den Mitgliedern die ungewohnten Reisen nach Berlin zu ersparen. Vorläufig finden diese Sprechstunden werktäglich mit Ausnahme von Mittwoch und Sonnabend, vorm. von 9—12 Uhr in seiner Wohnung in Berlin, Holzmarktstr. 341, statt. Im weiteren Verlaufe wurde angeregt, daß die Beiträge von jedem Mitglied auch in wertbeisändigen Produkten gezahlt werden und daß sich jedes Mitglied zu einer bestimmten Menge verpflichten soll. — Nunmehr hielt Herr Zimmermann seinen wirtschaftlichen Bericht. Erwähnt sei aus seinen Mitteilungen nur, daß den Bemühungen des Verbandes die Zusammenlegung des Niederbarnimer Finanzamtes und der Zahlstelle in der Friedrichstraße in Berlin gegliedert ist und weiter, daß für die Einkommensteuer neue Grundzüge in Vorbereitung sind. Im Anschluß an den Vortrag kamen Beschlüsse über das Gaswerk zur Sprache, überhaupt wurde die Licht-, Kraft- und Wasserversorgung sehr scharf kritisiert. Das bevorstehende System der Rentenmark hielt der Herr Redner noch für problematisch. Er mahnte aber, daß der Gewerbebund voll gerüstet sein müsse, wenn die Währungsversuche nicht glücken sollten. Für den Schluß der Sitzung übernahm Herr Lange-Groß-Schönebeck den Vorsitz. Dabei wurde zuerst die Frage der Ortskassenkassen angesprochen, welche nur Opfer verlangen, aber keine Leistung bieten. Vom Gewerbebund ist diese Frage bereits in Arbeit genommen. Dann wurden die Herren Mey, Schulz und Zimmermann auf 4 Wochen mit Generalvollmacht betraut, dafür aber von der Wahl der Finanzkommission Abstand genommen. Zum Schluß kam zur Erörterung, wer die Schäden bei den jetzt überall stattfindenden Tumulten bezahlen müsse und wurden die Gemeinden als hauptsächlich genannt, im übrigen aber der eigene Schatz als das beste Hilfsmittel empfohlen.

\* Der Gemeinnützige Grundbesitzer- und Bürgerverein laßt seine Mitglieder zu einer Vollerhebung ein, die morgen Dienstag abend bei Balzer stattfindet. Wichtige Angelegenheiten stehen auf der Tagesordnung, wenn sie auch nicht alle im heutigen Inserat aufgeführt sind. Die Mitglieder mit ihren Damen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen, zumal Versammlungen nicht mehr so oft abgehalten werden. Eingeführte Gäste haben ebenfalls Zutritt.

\* Subentrierte. Als kürzlich das Auto des Feuerbestattungsverein Groß-Berlin auf der Fahrt nach Oranienburg unsern Ort passierte, wurde es auf der Hauptstraße mit

und läßt ihm jede nur mögliche Förderung zuteil werden.“

„Nun, das ist ohne Zweifel sehr erfruchtend für Ihre Zukunftsaussichten! Aber es macht mich, offen gestanden, nicht läger. Was ich vor allem wissen möchte, ist der Grund für —“

„Für mein Telegramm — ich verstehe vollkommen. Aber Sie müssen schon gestatten, daß ich etwas weiter aushole, um für Sie verständlich zu sein. — Seitdem ich aus dem Polizeidienst geschieden bin und keinerlei Rücksichten mehr auf irgendeine amtliche Stellung zu nehmen habe, konnte ich eine ziemlich lebhaftige Tätigkeit im Interesse meines Auftraggebers entwickeln. Diese Tätigkeit hat mich in seiner Gesellschaft nach dem Baltan geführt, wo es meine Aufgabe wurde, gewisse Spuren zu verfolgen, deren erste Entdeckung das Verdienst meines verstorbenen Chefs gewesen war. Ich muß betonen, daß mir das Glück über erwarten günstig war, und daß ich, wenn auch leider nicht das ganze Komplot, so doch wenigstens einige der wichtigsten Fäden bloßlegen konnte, aus denen es gesponnen ist.“

„Ein Komplot? Sie geben mir immer neue Rätsel auf, statt die alten zu lösen.“

„Damit müssen Sie sich nun schon wohl oder übel abfinden, lieber Freund! Sie in die Einzelheiten einzugehen, kann nicht meine Aufgabe sein. So weit reichen meine Vollmachten nicht. Aber ich will immerhin versuchen, einigen Zusammenhang in meine Mitteilungen zu bringen. Sie kennen die Familiengeschichte der beiden Zwillinge zur Genüge, um zu wissen, daß sich ihr Oheim seit langem mit sehr hochgestellten Plänen politischen Charakters trägt. Wahrscheinlich würde er schon längst verstorben haben, diese Pläne zur Ausführung zu bringen, wenn ihm nicht zwei Mangel an den erforderlichen sehr bedeutenden Geldmitteln, die ihm erst dann zugänglich waren, wenn die Zwillinge ein gewisses Lebensalter erreicht hätten, und wenn die Verbera- tung seines Sohnes mit einer der Schwefelstein fassende gekommen war. Sie werden sich ja erinnern, eine wie bedeutende Rolle gerade dieses Heiratsprojekt in dem ganzen Drama spielt!“

(Fortsetzung folgt.)

Steinen bevorzugen. Der Chauffeur erlitt bedenkliche Verletzungen am Kopf. Die Leblütter sind leider entkommen.

**Ausfallende Züge.** Von heute ab fallen aus die Vortragszüge

- 220 ab Berlin nach Birkenwerder,
- 335 ab Berlin nach Oranienburg,
- 936 ab Hermsdorf nach Berlin,
- 1050 ab Berlin nach Hermsdorf.

**Eine Anzeige wegen Wunders** ist gegen das Gaswerk Niederbarnim-West von mehreren Oranienburger Gasnehmern gerichtet worden. Der Wucher wird von den Verbrauchern darin gesehen, daß das Wert in mehreren Fällen für die zwar voranzubehalten, aber nicht verbrauchten Gas mengen eine Nachzahlung verlangt hat. Man darf auf die Entscheidung des Streitfalles gespannt sein.

**Polizeiverbot Hausfrau's Produktion** mit seinem Medium wegen Hypnose . . . nicht erfolgt. Bekanntlich ist es verboten, öffentlich hypnotische Darbietungen zu zeigen. Andererseits interessierte sich auch die Kriminalpolizei dafür, ob diese Experimente nicht durch Anwendung von Tricks, welche eine Täuschung des Publikums beabsichtigen, zu Stande kommen. Nach eingehender Untersuchung des in Betracht kommenden Vorführungsstelle Meister Hausfrau's und nach Rücksprache mit dessen Medium kam die Polizeikommission zu dem Urteil, daß es, soweit eine Unterredung möglich ist, als nicht anzunehmen erscheint, daß Hausfrau irgendwelche verbotenen hypnotischen Einflüsse auf seine Partnerin ausübt, ebenso wenig als bei der Vorführung seiner Experimente eine Täuschung des Publikums in Betracht kommt. Die Vorführungen im Circus Busch sind also nicht verboten worden und sind alle diesbezüglichen Gerüchte eines solchen Verbots vollkommen aus der Luft gegriffen.

**Einen Gutschein** auf ein Zirkus-Buß-Billet erhält jeder unserer Leser, der die jetzt fällige Monatszahlung bis morgen, Dienstag abend an die Geschäftsstelle oder an das Postamt resp. Briefträger gezahlt hat. Ein Gutschein, sowie alles Nähere in nächster Nummer. — Die Zustellung unserer Zeitung erfolgt von nächster Nummer ab nur an diejenigen Leser, die ihrer Verpflichtung nachgekommen sind.

**Der Goldmark monatlich** Schmelze. An den höheren Behauptungen einschließlich der Verkaufsstellen und der Verkaufsklassen beträgt vom 16. November ab das Schmelze vier Goldmark monatlich, für die zweite Hälfte des Monats November also zwei Goldmark. Für Zahlungen in Papiermark ist der Stand der Goldmark nach der amtlichen Berliner Notierung von dem ersten jedes Monats nächstvorhergehenden Werktage, für die zweite Hälfte des Monats November nach der Notierung vom 15. November zu berechnen.

### Hohen Neuendorf.

## Der Fernbrief 10 Milliarden Mark.

Ab 12. November.

Mit Riesenschritten eilt die Reichspost vermittelt alle paar Tage sich wiederholender Erhöhungen auf die Goldrechnung zu. Es ist dabei nur zu sorgen, daß sie nicht, wie die Eisenbahn es bereits getan hat, über das Ziel hinausschießt. Die Eisenbahn hat höhere als Goldpreise erreicht und damit wesentlich zur allgemeinen Übersteuerung beigetragen, indem sie die Grundpreise gegen den Frieden um 50 % erhöhte und dann diesen Satz jeden Tag mit dem Stand der Goldmark multiplizierte. Mit 10 Milliarden für den Fernbrief hält vom 12. November ab die Reichspost das Porto bei 6% Goldpennig, während das Friedensporto für den Brief 10 Pfennig betrug. Vom 12. November ab sind die erhöhten Sätze für hauptsächlichste Gebühre im Post- und Postfachverkehr des Inlandes folgende:

**Postkarten im Ortsverkehr** 2 Milliarden, im Fernverkehr 5 Milliarden, ein einfacher Brief im Ortsverkehr 5 Milliarden, im Fernverkehr 10 Milliarden. **Druckbogen** 2 Milliarden, **Karte** bis 3 Kilogramm in der ersten Zone 2 Milliarden, in der zweiten und in der dritten Zone 50 Milliarden, **Karte** bis 20 Kilogramm in der ersten Zone 160 Milliarden, in der zweiten Zone 320 Milliarden, in der dritten Zone 480 Milliarden. **Postanweisungen** bis eine Million: 5 Milliarden, über eine bis drei Millionen: 10 Milliarden, über drei bis fünf Millionen: 15 Milliarden, über fünf bis zehn Millionen: 20 Milliarden, über zehn Millionen Mark jede weiteren zehn Millionen oder ein Teil davon je 20 Milliarden mehr. **Postschleppgebühren** einzahlbar mit Zahlkarte bis eine Million: 3 Milliarden, über eine Million bis drei Millionen: 5 Milliarden, über drei bis fünf Millionen: 8 Milliarden, über fünf bis zehn Millionen: 10 Milliarden, über zehn Millionen für jede weiteren zehn Millionen oder einen Teil davon 5 Milliarden mehr.

**Eine Gemeinderatsentscheidung**, deren Tagesordnung nur vier Punkte aufweist, findet heute, Montag abend statt.

**Kriegshinterbliebenen** erhielten Sonnabend in der Gemeindefasse Zulagenrente ausgezahlt.

**Militärrentenempfänger**, welche ihre Renten beim hiesigen Postamt noch nicht abgeholt haben, können dieselbe noch bis heute abend abholen.

**Daß auf Brandstiftung** jetzt Todesstrafe gesetzt ist, darauf wird neuerdings amtlich besonders hingewiesen. Nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Septbr. 1923 ist auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung Brandstiftung mit dem Tode zu bestrafen.

**4,8 Millionen Steuerfrei.** Durch die Erhöhung der Vermögenszahl von 20.000 auf 300.000 Mfl. bleibt in der Woche vom 11. bis 17. November für einen Ledigen ein Einkommen von 4,8 Millionen Mark steuerfrei. Ein Eheverdiener mit zwei Kindern hat keine Steuern zu entrichten, wenn sein Lohn in der kommenden Woche 12 Millionen 269 Milliarden nicht übersteigt.

**Die Invalidentversicherungsbeträge** werden erhöht, und zwar vom 12. November ab. Es gelten von diesem Tage ab Beiträge von 19 bis 116 Milliarden wöchentlich. Vom 12. November ab werden auf den Verkaufsstellen die bisherigen Marken nur zum Bestenverkauf ihres Aufwands verkauft.

**Dollarstand Sonnabend 630 Milliarden.** oder: 1 Goldpennig gleich 1/10 Milliarden Papiermark

## Frohnau.

**Postausstufung.** Gemäß des Beschlusses der städtischen Körperschaften fand am Sonntag eine Sammlung statt, die der Versorgung der Volkseigenen in der Pfarrgemeinde dienen soll. Der Gottesdienst mußte ausfallen, da Herr Pfarrer Freier Leiter der Sammlung ist.

## Berliner Nachrichten.

**Neuer Brotpreis: 120 Milliarden.** Die Hoffnung, daß der Brotpreis entsprechend dem seit Mittwoch unveränderten Dollarkurs stabil bleiben würde, hat sich leider nicht erfüllt.

**Neue Verkehrstarife.** Die Berliner Straßenbahn nimmt von heute ab folgende Preise: Umkreisfahrkarte 20 Milliarden, Kinderfahrkarte 10 Milliarden. Hoch- und Untergrundbahn: 3. Klasse Teilstrecke 15 Milliarden, ganze Strecke 20 Milliarden. Autos: Teilstrecke 20 und die ganze Strecke 25 Milliarden.

**Die Berliner Zeitungen,** mit Ausnahme der Arbeiterpresse, erscheinen seit Sonnabend nachmittags nicht. Die Buchdrucker haben in Verfolg ihrer Lohnbewegung die Arbeit niedergelegt.

**Gefängnis für einen Kartoffelwucherer.** Das Wuchergericht beim Landgericht 2 in Berlin verurteilte einen Landwirt in Großbeeren zu drei Monaten Gefängnis und hoher Geldstrafe, weil er den Kartoffelpreis der amtlichen Berliner Notierungskommission um das Doppelte überfordert hatte.

**Produktenmarkt.** Berlin, 9. November. Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse. Getreide und Hülsenfrüchte pro 100 Kilogramm, sonst pro 100 Kilogramm in Goldmark (4,20 Goldmark gleich 1 Dollar Goldmark): Weizen märkischer 166-168, Schwach, Roggen märkischer 158-160, Schwach, Sommergerste 150-151, Weizen märkischer 140-143, Schwach, Weizenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. End (feinste Marke von Rotz) 29,50-31,50, Schwach, Roggenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. End 29,50-31,50, Roggen, Winterweizen 43-52, kleine Speiseerbsen 33-36, Rapskuchen 13-14.

**Wachstumsbericht.** Bericht der Preisermittlungskommission für Kaufmänner (Niedermittel). (Großhandelspreise pro 100 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Goldmark): druckgepr. Roggen- und Weizenmehl 0,80-1,00, desgl. Feinstmehl 0,70-0,90, desgl. Gerstentrost 0,70-0,90, druckgepr. Roggen- und Weizenmehl 0,60-0,70, Säckel 1,90, handelsüblich, Fein 0,80-0,90, gutes Fein 1,10-1,20.

**Kartoffelnotierungen** am 9. November. (Amtlich.) Pro 50 Kilogramm Erzeugerpreis ab märkischen Volkshausstationen: Speisekartoffeln, weiße und rote, 2 Goldmark.

**Erleichterung der Devisenbeschränkung.** Die neue Verordnung über Änderung der Devisenbeschränkung enthält eine Reihe von wesentlichen Erleichterungen im Vergleich zu dem früheren Gesetzesstand. Das Verbot der Preisstellung in ausländischer Währung ist auf für den Kleinhandel beschränkt; die Bezahlung von Waren in ausländischen Zahlungsmitteln ist zugelassen, die Förderung der Bezahlung in ausländischen Zahlungsmitteln ist jedoch verboten. Die Bestimmung, wonach Waren in ausländischer Währung bezahlt werden dürfen, gilt nur bis zum 30. November d. J.

In der Berliner Zentralmarkthalle wurden am 9. November folgende Preise erzielt (in Milliarden Mark): Weizen: Winterweizen 210-230, Gerstentrost 190-210, Kartoffeln 280 bis 360, Sammelweizen 180-400, Schweinefleisch 400-450, geräucherter Innfleisch 300-500, Leberwurst 200-400, Käse 160-170, Gans 300-400, Ente 280-300, Huhn 160-280, Kebabian 150-160, Schellfisch 70-100, Leberherz 165, Serringe 65-80, Mufflinge 100, Rinderherzen 60-120, Salzseeheringe 18-20, Äpfel 50-120, Birnen 40-120, Kartoffeln 5,5-5,6, Weisfisch 9-10, Rostfisch 18-20, Spinat 15-20, Mohrrüben 7-10, Tomaten 30-50, Zwiebeln 40, Erbsen 75 bis 88, weiße Bohnen 55-60, Butter 320-350, Margarine 130-180, Zucker 82-88, Walzstaife 42, Zucker 55-67, Weizenmehl 46-50, Streichfisch 4.

**Schütze die Gasmeßer.** Die Direktion der städtischen Gaswerke teilt mit: Bei Frostwetter ist es dringend erforderlich, daß die im Gebrauch befindlichen Gasmeßer gegen die Kälte geschützt werden, da andernfalls eine regelmäßige Benutzung des Gases ausgeschlossen ist. Alle Gasabnehmer werden daher dringend ersucht, die Gasmeßer in kalten Räumen durch Einschüllen von Stroh, wollenen Tappeten und dergleichen gegen das Einfrieren des Wassers zu schützen und auch die Fenster der Räume, in welchen Gasmeßer stehen, während der Frostzeit geschlossen zu halten.

## Aus der Markt.

**Oranienburg.** In zumaltraktischen Vorgängen ist es leider Donnerstags gegen Abend wieder in unserer Stadt gekommen. Vor der Buttermahlung Vorhören hatte sich eine größere Zahl Leute angelammelt, und als dieselben durch Polizeibeamte und Schupo vertrieben werden sollten, machte sich einer der vor dem Laden Stehenden durch Widerstand ganz besonders bemerkbar. Den Schupobeamten, der ihn abführen wollte, drohte er mit seinem Fahrrad niederzuschlagen. In diesem Augenblick griffen aber Kameraden des Beamten ein und nun stürmte die ganze Menge auf die Beamten los, bis schließlich einer derselben einen Schuß in die Luft abgab. Dadurch wurde der Platz gesäubert und 3 der Aufwärtigen konnten in Haft genommen werden. Im Laufe des Abends mußten dann verschiedene Straßen durch Partoutillen gesperrt werden, zu weiteren Zusammenstößen ist es aber nicht gekommen. — Verbits Donnerstags haben mehrere hiesige Gewerkschaftsmitglieder vom Bürgermeister verlangt, daß die Schupo polizei zurückgezogen werde, eine Forderung, die, trotzdem im andern Falle mit Generalstreik gedroht wurde, natürlich von Herrn Dr. Horn abgelehnt worden ist. Freitag Mittag traf eine größere Deputation der Gewerkschaften mit der gleichen Forderung wieder beim Bürgermeister ein, die Verhandlungen wurden aber als vollständig aussichtslos abgebrochen.

Freitag abend kam es wieder zu großen Menschenansammlungen. Polizei und Schupo drängte die Menge auf den Hof des Rathhauses II. Viele wollten sich in die benachbarten Häuser retten, wurden aber herangezogen. Sämtliche Teilnehmer erklärten, daß sie nur spazieren gehen wollten. Bei der Durchscheidung fand man aber Schlagringe, in einem Hofe lag ein scharf geladener Revolver. Bis auf eine Person wurden alle wieder freigelassen.

## Die Zustellung unserer Zeitung hört nun auf

für diejenigen Leser, welche die zweite Rate des November-Abonnementsbetrages noch nicht an den Briefträger gezahlt, resp. verweigert haben. Für die nachträgliche Zahlung der 20 Milliarden gewähren wir eine **letzte Frist von 2 Tagen.** Zahlungen nehmen auch unsere Geschäftsstellen entgegen.



**Hermsdorf.** Freitags des Vaterländischen Frauenvereins. Dank der Freigebigkeit des Inhabers des Lebensmittelhandels Walter Liederitz eröffnet der Verein eine Küche, in der zunächst 10 bedürftige Einwohner täglich gespeist werden. Herr Liederitz hat die erforderlichen Lebensmittel und Brennmaterialien zur Verfügung gestellt.

**Zählsdorf.** Des Widerstandes gegen die Staatsgewalt hatte sich der hier selbst wohnende Schlosser W. Schulbig gemacht, in dem er sich dem Oberlandjäger Schlan, der bei ihm eine erfolgreiche Durchsuchung vornahm und bei Gelegenheit eine Militärwaffe beschlagnahmte, fälschlich widerlegte. Anherdem erging er sich in starken Beschimpfungen des Beamten. Dieses Vergehen wurde vom Oranienburger Schöffengericht am Dienstag mit einer Geldstrafe von 1 Million Mark geahndet. — Wegen Beleidigung desselben Oberlandjägers wurde der in Vassdorf wohnende Kaufmann A. in demselben Termin ebenfalls zu einer Strafe von 1 Million Mark verurteilt.

**Waldersdorf.** Butterstellen und eine trinkrechte Suppe erhalten in der hiesigen Gemeindefalle jetzt die bedürftigen Kinder jeden Morgen unentgeltlich. Brot und Mehl spendet zum größten Teil Mühlensbesitzer Duedert, die Aufstrichmittel werden von den Kaufleuten geliefert. — Wie die Klein- und Sozialrentner, sollen nun auch die Kriegsgeldbesitzigen und -Hinterbliebenen von der Gemeinde kostenlos ein Brot erhalten.

**Lehmin.** Wenn die Abonnenten verlangen. Das große Zeitungsfestern hat nun auch unsere seit 17 Jahren bestehende „Lehminer Zeitung“ erfahren. Der Verleger derselben nimmt mit folgenden Worten Abschied von seinen treuen Lesern: „Mit der vorstehenden Nummer legen wir die letzte Ausgabe unserer Zeitung in die Hände unserer treuen Leser. Die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse haben uns nach langem verweilenden Ringen nun doch noch überwunden und uns zur Einstellung der Herausgabe unserer Zeitung gezwungen. Fünf Rückjahre mit ihren verheerenden schweren wirtschaftlichen Schädigungen, besonders in unserem Gewerbe, hatten es nicht vermocht, unsere Existenz so zu erschüttern, daß wir diesen letzten schweren Schritt schon damals hätten tun müssen, es blieb vielmehr der dem traurigen Kriegsende folgenden wirtschaftlichen Revolution mit ihren wahnwitzigen Papierpreisen vorbehalten, uns den letzten Lebenshauch zu zerhacken. Wenn wir nun nach einem 17-jährigen Bestehen zurückblicken, so müssen wir leider mit bitterem Empfinden feststellen, daß uns in dieser wirtschaftlichen Not gerade diejenigen am zueerst verließen, denen wir lange Jahre hindurch ungelohnte Dienste geleistet haben, und die es nun eigentlich als ihre Ehrenpflicht hätten betrachten müssen, uns in unserem Existenzkampf beizustehen. Sie hatten kein Gefühl für diese Ehrenpflicht. Den treuen Lesern und Mitarbeitern aber, die bis zuletzt mit uns ausblieben, rufen wir ein Lebensohl zu mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen in einer besseren Zeit.“

**Angemündete.** Zur Linderung der Not werden in diesen Wochen aus den Kreisen der Landwirtschaft durch den Landbund etwa 4000 Zentner Kartoffeln kostenlos zur Verfügung gestellt, die in erster Linie unter den Kleinrentnern verteilt werden. Es schweben weiterhin Verhandlungen, um für die Bedürftigen in den Städten kostenlos Brot zu schaffen, da den Arbeitsunfähigen und bedürftigen Personen der Hunger droht, wenn nicht schnelligst Abhilfe geleistet wird. Das Ackerbaumerk Angermünde trifft auch hier die notwendigen Vorbereitungen, nach denen von der organisierten Landwirtschaft des Kreises etwa 1000 Landbrote wöchentlich in den Kreisstädten ausgegeben werden sollen.

**Strasburg (Hildesheim).** Ein kostspieliges Jagdabenteuer hatte hier ein Jäger, dem durch Wild erhebliche Klirrhunden zugefügt worden war. Er beschloß daher, die Schädlinge wegzuerichten. Mit modernen Jagdgeräten ausgerüstet, begab er sich einige im Waldort gekühte Männer auf den Anstand. Sie hatten Glück. Kommt auf ihrem Borken angelangt, erschien auch Wild, welches man in der Dämmerung als Hirche ansprach. Ein waldgeleiteter Schuß und ein Tier lag am Boden. Aber da war ja noch ein zweites Tier; auch dieses wurde durch einen Platzschuß zur Strecke gebracht. Vorsichtig ging man an die Hirche heran und war erstaunt, daß die Tiere kein Geweih hatten. Noch größer wurde aber das Erstaunen, als man feststellen mußte, daß man sein eigenes Pferd und ein 3-jähriges Fohlen erlegt und für den Hirschschläger fertig gemacht hatte.

Waldmannsbeil!

## Aus dem Gerichtssaal.

§ Der Einbrecherkönig Kirch vor Gericht. Vor der Sauerburger Strafkammer hatten sich der berühmte Geldmännchen Kirch und mehrere andere Geldbrecher zu verantworten. Kirch hat sich in der Geschichte der Geldbrecherkreise einen Namen gemacht: er hat den Sauerstoffmischapparat erfunden. In Hamburg stand er unter der Anklage, im Frühjahr 1922 mit seinen Helfern in eine Großhandlung eingebrochen zu sein, und mit Hilfe seiner Apparate den hundert Zentner schweren Geldschrank der Firma geöffnet und seines Inhalts beraubt zu haben. Die Strafkammer erkannte gegen Kirch Geldstrafe von 6 bis 10 Monaten, wählend Kirch eine Geldstrafe von 6 bis 10 Monaten erhielt. Weitere 26 Geldbrecher wurden in Bremen, Hannover, und Hamburg, sowie große Ladendiebstähle des Kirch hatten noch der Aburteilung.

Metropol-Variete, Berlin, Behrenstraße 54 7 1/2 Uhr: Das unbedeutende Floob.-Programm

Leit und unterstützt die Heimatzeitung.

**Vermischtes.**

Winter Winter in Sicht? Aus dem Pifferial, Tirol, wird geschrieben: Es läßt sich aus mancherlei Anzeichen schließen, daß wir einem milden Winter entgegengehen. Man kann das vor allem daraus folgern, daß gegenwärtig noch Schwaben in größerer Anzahl zu sehen sind. Weiter sieht man viele Vogelbeerräume mit roten Früchten. Die Finnen schlagen noch lustig, als ob es dem Frühling entgegengehen würde, und die Jäger sagen, daß Rehe, Fische und Hasen noch immer ihre Sommerkleidung tragen. In den Höhen blühen noch immer die Alpenblumen, die Vegetation ist reichlich. Die kleinen Waldtiere, die sonst um diese Zeit schon längst mit dem Sammeln von Wintervorräten beschäftigt sind, zeigen noch gar keine Geschäftigkeit und gehen nicht auf Vorräte aus. Alle diese Anzeichen und noch viele andere deuten darauf hin, daß der Winter 1923-24 mild und wohl auch schonem werden wird. Hoffen wir, daß die Tiroler sich nicht täuschen.

Die Schachpartie während eines Zeppehngriffes. Der dieser Lage verstorbene frühere englische Ministerpräsident Bonar Law war ein sehr guter Schachspieler. Einer seiner Freunde, Sir William Watson Buchanan, erzählt im "Evening Star", daß er viele Jahre hindurch einander mindestens einmal wöchentlich mit dem vielschichtigen Schachspiel beschäftigte.

Die Zanderburger Holzfabrik hat als wirtschaftlichen Grundstein ihren Betrieb eingestellt. Die größten Streichholzfabriken Deutschlands, die Werke in Zander, arbeiten nur noch zwölf Stunden in der Woche und werden demnächst gleichfalls ihren Betrieb einstellen müssen, da die Holzfabrik bereits billiger auf den Markt kommen als die deutschen Zanderwerke.

Sundertausendollarpende eines amerikanischen Geoplaten. Der Präsident des Chicagoer Engros-Verkaufshauses Sears, Roebuck u. Co., Herr Julius Rosenwald, hat 100 000 Dollar zur Linderung der Not in Deutschland zur Verfügung gestellt.

Schwere Unwetterkatastrophe in Schleswig-Holstein. Die Westküste von Schleswig-Holstein ist von einem gewaltigen Unwetter heimgesucht worden. Badre Wollenbrücke, begleitet von Gewittern, gingen nieder. Die Bahnhofsstraße Rendsburg-Husum ist bei Christiansholm infolge des Hochwassers unterbrochen. Verschiedene Gehöfte sind durch Blitzschlag eingeschert worden, wobei große Entenorräte vernichtet wurden. In Alene bei Hemsiedt kam bei einem Großsturm der ganze große Viehbestand um. Aus Husum wird ebenfalls starker Sturm gemeldet. Die Flut wird gegen die Deiche getrieben. Das Tal der Summer Aue sieht voll Wasser, das Vieh konnte nur mit knapper Not in Sicherheit gebracht werden. Auch aus vielen anderen Orten Schleswigs werden Feuerschäden infolge von Blitzschlag gemeldet.

Witzige im Gebirge. Im Kaisergebirge ist der 15jährige Oberrealschüler Ernst Wolfgang Leuber aus München

bei einer Befragung der Kleinen Haft abgeführt. Seine Feinde wurde aufgehoben. Ein zweiter Mordfall ereignete sich in den Oberförster Bergin, wo der Oberjäger Hempel aus Kempen bei einem Bergschutzwartungsgang vom Diberkopf abgeführt ist. Er war sofort tot.

Wiens Hilfe für deutsche Künstler. Im österreichischen Bundesministerium für Unterricht fand in Anwesenheit des Bundespräsidenten Dr. Hainisch und des Bundeskanzlers Dr. Seipel, sämtlicher Minister und der Spitzen der Gesellschaft ein Abend zugunsten der Künstlerhilfe für Deutschland statt. Der Dichter Anton Wildgans sprach einen selbstverfaßten Prolog, in dem er den Österreichern zurief, daß ihre eigene, die deutsche Seele in Gefahr sei und Rettung finden müsse. Die deutschösterreichische Schriftstellergesellschaft hat der deutschen Künstlerhilfe als Ergebnis einer Sammlung 1 150 000 Kronen überweisen lassen.

Erdbebenmeldung. Der Erdbebenanzeiger des Jesuitenkollegs Ratshausen bei Dülmen verzeichnete in der Nacht zum 6. November mehrere Erdbeben. Es war jedoch unmöglich, über ihre Richtung und über ihre Stärke irgend etwas anzugeben, da ihre Entfernung auf mindestens 14 000 Meilen geschätzt wurde. Wenige Stunden später meldete dieselbe Partie die Anzeichen neuer Erdbeben, die wahrscheinlich in Kalifornien stattgefunden haben.

Die erste türkische Szenepielerin. Nach den strengen Geboten des Korans darf eine türkische Frau sich bloß im Harem mit unverschämterem Gesicht zeigen. Sobald sie das Haus verläßt, ist sie eine Unbekannte, die man nicht erkennen darf. Sie muß daher mit verschämterem Gesicht erscheinen. Der Krieg hat aber auch in der Türkei vieles geändert. Den Frauen ist etwas mehr Freiheit gewährt worden, und vor allem sind manche Schranken beseitigt, die ihrem Auftreten in der Öffentlichkeit entgegenstanden. Jetzt steht der Türken vor der Tatsache, daß es eine Frau gewagt hat, sich auf der Bühne zu zeigen. Es ist Eliza Vimebejian, eine schöne Türkin mit armenisch klingendem Namen. Sie hat durch ihr ausdrucksvolles Spiel im Flug die Gunst des Publikums, vor allem der Angehörigen der Besetzungstruppen, errungen. Nun sind die fremden Truppen, die das Hauptkontingent ihrer Bewunderer stellen, weggezogen, und es ist fraglich, ob sich Eliza Vimebejian wird behaupten können. Für den echten Türken ist und bleibt eine Frau auf der Bühne eine schamlose Erscheinung, die die Gebote des Korans übertritt. Im türkischen Theater gibt es noch immer keine weiblichen Darsteller. Die Frauenrollen werden von Männern gegeben, die ihre Aufgabe oft mit großem Geschick erledigen. In den türkischen Schriftstellerkreisen ist darum jetzt eine Bewegung eingeleitet worden, um von der Regierung die Zustimmung zu erlangen, daß auch Frauen auf der Bühne auftreten. Viel Aussicht auf Erfolg hat diese Bewegung nicht, da die heutige nationalförmige Regierung gegen jeden Versuch, europäische Gewohnheiten und Gebräuche nach der Türkei zu verpflanzen, entschieden Stellung nimmt.

Es geht uns schlecht, aber wir leben länger. In Amerika ist man schon seit langem der Ansicht, daß die mittlere Lebensdauer des Mensch nicht mehr dreißig Jahre betrage. — Bekanntlich als Menschenalter bezeichnet — sondern mindestens fünfundsiebzig bis fünfzig Jahre betrage. Ein Arzt aus Minneapolis hat nun kürzlich in seiner Vorlesung, die er in Chicago hielt, die Verlängerung der durchschnittlichen Lebensdauer der heutigen Menschen zu erklären versucht. — Er erachtet sie als eine Wirkung der modernen Verbesserungen auf medizinischen und hygienischen Gebiet. Zur Bestätigung seiner Darlegungen zählte er eine Reihe von bekannten Männern auf, die, obwohl sie sich den Neuzigern nähern, sich ihr aktives Interesse für das Weltgeschehen und die Entwicklung der politischen, wirtschaftlichen oder sozialen Verhältnisse bewahrt haben. — Er nannte unter anderen die Amerikaner John D. Rockefeller, Generalleutnant Nelson, A. Miles und die Franzosen Clemenceau, Anatole France und Camille Flammarion. Von allen diesen hat Miles wahrscheinlich die romantischste Laufbahn gehabt. Er machte die Kriege gegen Mexiko, Spanien und Deutschland mit, kämpfte im Bürgerkrieg zwischen den Nord- und Südstaaten und war an zwölf Feldzügen gegen Indier beteiligt. Obwohl er also viele Strapazen in seinem Leben zu ertragen hatte, ist er noch heute, wo er fast neunzig Jahre alt ist, ein körperlich rüstiger und aktiv überaus reicher Mann. — Er erzählte von seinem Aufenthalt in London. Viele Leute haben um den Tisch, an dem wir saßen, als wir mitten in der Partie saßen, fiel eine große Bombe in die Zentrale, und das Parlamentsgesetzgebende sowie das Thomas-Spital wurden mit dem aufgewühlten und in die Höhe geschleuderten Schutt des Stromes beschnitten. — Bonar Law war aber in das Spiel so vertieft, daß ihn der furchtbare Crash des Bombeneinschlages nicht aufschreckte. Diese Partie wird mir stets in Erinnerung bleiben. Ich sprach ich mit Bonar Law über sie, und er sagte dann lachend: „Habe ich nicht recht, wenn ich behaupte, daß das Schachspiel das beste Beruhigungsmittel für die Nerven ist?“

Schlagwetterereignis in Amerika. Im Bergwerk Verley (Ver. Staaten) ereignete sich ein Schlagwetter. Von 65 Bergleuten, die sich auf dem Grunde des Schachtes befanden, konnten nur 23 gerettet werden. Bis jetzt sind 23 Leichen juratae gefordert worden. Man hofft, daß die übrigen verbliebenen Bergleute noch am Leben sind und noch gerettet werden können.

Redaktion, Druck u. Verlag: Friedrich Büchel, Pickenwerder.

**Anzüge, Paletots, Hose** (fertig u. nach Maß), **Gummimäntel Manchester, Loden,** Knab- Garderob. **Wäsche, Hüte** Gute Waren. **Billige Preise.** a. Wunsch Jagungerei. **G. Prager,** Berlin, Brunnenstr. 81 2 Min. v. Bf. Gebobr.

**Goldwertige Schlafzimmer Speise- und Herrenzimmer, — Küchen, Klubsessel.** — Einzelmöbel, erstklassige Qualitätsware in allen Größen und Preislagen, soweit vorrätig noch äußerst günstig abzugeben. Besichtigung überzeuget. Bei wertbest. Zahlung 10% Rabatt. **Möbel-Ausstattungs-Häuser Drimmer & Halpern, Berlin,** Brunnenstr. 33 u. Eisassstr. 37, Oranienbgt.

**Damenhüte** jeder Art direkt in **Ecksteins Hutfabrik** Berlin, Invalidenstr. 35 Ecke Chaussee. Umpressen von Herren- u. Damenhüten

**FELLE** aller Art. Höchste Preise erhalten Sie nur **Berlin, Gartenstr. 102,** 2 Minuten vom Berliner Bahnhof. Fahrradvermietung.

**Fahrräder** und sämtliche Ersatzteile. **Klein-Motorräder** in jeder Ausföhrung. **Fahrrad-Haus Niediger, Pankow,** Wollankstraße 20, Ecke Gottschalkstraße 3. Quartier v. Nordbahn, rechts. Tel. Pank. 920.

**Prismenfeldstecher** grade 08 Gläser, kaufte höchstwahrscheinlich auf Goldmarktas. **Haller, Berlin,** Eichenborfstraße 17, Eitlinger Bahnhof.

**Das hohe Porto, Schreibmaterial und Zeit** sparen Sie, wenn Sie Inserate für auswärt. Zeitungen durch uns befördern lassen. Berechnung nach Originalpreisen der betreffenden Zeitungen. **Anzeigen-Expedition Amtsblatt "Briesetal-Bote"** Birkenwerder. — Fernruf Nr. 5.

**Möbliert. Zimmer** bezugsfertig mit Roll für jungen Mann nur in **Hohen Neuendorf** gesucht. Off. u. W. W. an Ann.-Exp. d. Holzheuer, Hoh. Neuendorf.

**Saba, Juno, R6, Conkantin, Dola, Salem** u. viele and. Marken. **Garant. Befanden. Günstige Angebote.** **Vorzeige** erhält am 13. und 14. November 1923 **3 Proj. Rabatt.** **Heidemann & Daddler, Berlin,** Starogardstr. 64.

**Inventur** bleibt mein Geschäft am 14. und 15. November geschlossen. **H. Smilowki,** Birkenwerder.

**Kuh- und Pferdebeduung** hat abgela. at Tagespreisen. **Karl Baier,** Fahrgeschäft, Hoh. Neuendorf, Pankowstr. 88

**Einzelne Möbel** (sow. ganze Einrichtungen) kauft **Robert Schulz,** Hoh. Neuendorf, Schönfelderstr. 78. Telefon Birkenw. 86. Gebr. 1898.

**Transportable Kachelöfen** aus Meißner Chamotte u. bester Kacheln in jeder Größe u. Farbe stets vorrätig u. fert. am Lager u. sofort lieferbar. **Ofen- u. Kochherd-Geschäft, Alb. Matthes** Expediermeister, **Geh. Neuendorf,** Ruhwaldstr. 60.

**Gemeinnüt. Grundbesitzer- und Bürgerverein Birkenwerder.** **Einladung zur Vollversammlung** Dienstag, den 13. November, abends 8 1/2 Uhr bei Balzer. Tagesordnung: Neuaufnahme, Mitgliedschaft, Bericht u. s. w. — Um zeitlichen Besuch bitten Der Vorstand. Eingeladene Gäste haben Zutritt.

**Wir drucken preiswert** Für Haus und Familie: Vermählungs- u. Verlobungs-Anzeigen, Geburts-Anzeigen — Trauer-Anzeigen, Besuchs-karten sowie Dank-Anzeigen

Für Geschäft u. Behörde: Pakettkarten, Zahlkarten, Postkarten, Briefbogen, Geschäftsentschlüsse, Geschäftsbücher, Reklame-Drucksachen, Nachnahmekarten, Rechnungen, Paketzettel, auch gummiert, Geschäftskarten, Rundschreiben, Mitteilungen, Lohnzettel, Lohnlisten, Durchschreibebücher, Kopierbuchchen, Eildruckfaden, Handzettel, Plakate, Massenauflagen, Einzeldrucke, Verzeichnisse, Broschüren usw. usw.

Druckerei des Amtsblattes **Briesetal-Bote** Birkenwerder, Bahnhofsallee

**Draht-Zäune** zu Fortkdr. Mein Zwischhandel. — Eigene Fabrikation **G. Rohlandt,** Traubenschloß, Oranienbg., Waldstr. 58, Tel. 571

**Wäsche, Strümpfe, Schürzen, Trikotasen** **Kaufhaus für Gelegenheitskäufe** Oranienburg, Bernauerstr. 3, Lad.

**Blumenthal, Bankgeschäft,** Oranienburg, Lützenplatz 5. Gebr. 1852. Postfach, Tel. 26716. Tel. 8. **Schnellste Ausführung aller Aufträge für d. Berliner Börse** Beste Informationen **Scheck- u. Kontokorrent-Verkehr**

**Dranienburger Bank** — e. G. m. H. — Die Mitglieder werden zu einer **außerordentlichen General-Versammlung** am Freitag, den 16. November 1923, abends 7 Uhr, im Hotel Eilers, hiermit eingeladen. Tagesordnung: Statutenänderung. Wegen Umwandlung der Bank in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung ist eine vollständige Änderung des Statuts nötig. **Oranienburg, den 8. November 1923.** Der Aufsichtsrat. G. Kriebitz, Vorsitzender.

**Produkten-Verwertung Paul Leben, Berlin,** Invalidenstr. 5, Eing. Ackerstr. kauft **Lumpen, Felle, Metalle, Schafwolle, Rosshaare** Verkauft führt zu dauernder Rumbilanz.

**Gustav Müller, Tischlermeister** Birkenwerder, Hauptstr. 16. Tel. 48 **Größtes Beerdigungsinstitut am Orte** Großes Lager in Holz, Metall- u. Verbrunnungsjahre in allen Ausführungen und Preislagen. **Uebernahme sämtl. Beerdigungs- u. Feuerbestattungs-Angelegen.** **Leichentransport nach allen Plätzen** vermittelt Leichenwagen 1., 2. u. 3. Pl. **Stellung von Trauerkutschern.**

**Räume und Verkäufe** vermittelt schnell und billig ein Inserat in dieser Zeitung.

**Kaufe** Klaviere, Flügelharmoniums. **Paul Sott, Berlin,** Mühlentstraße 14. (Nähe Bahnhof Gesundbrunnen).

**Größtes Möbelhaus Oranienburgs.** **Wilhelm Sott, Tischlermeister** Gegründet 1889 Fernsprecher 241 Javelstraße 30 **Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel, Polsterwaren** **Grosses Sarglager** Säure in Holz, Metall- und Verbrunnungsjahre in allen Preislagen. — Uebernahme sämtlicher Beerdigungs-Angelegenheiten. — Da ich im Besitze eines Leichenwagens 1., 2. u. 3. Klasse bin, kann ich den mich Beerdigenden die billigsten Preise berechnen und halte mich denselben, auch bei Nichtlieferung von Särgen, bestens empf.

**Gesunde Schweine** m. hob. Schlachtweg. erzielt man mit **Rasol** (gefertigt nach d. Angabe u. Maß d. Schweine u. Kälber) ein schnell und sicher wirkendes Mittel zur **Hebung d. Fresslust** **Drog. Grich Maclager** Hoh. Neuendorf, Schönfelderstraße 72.

**Dixin** Henkel's Seifenpulver Ein Seifenpulver, das sich so leicht auflöst und gut!